

Orthomolekulare Schmerztherapie

von P.-H.Volkman Arzt – Naturheilverfahren

Allgemeine Schmerz- und Krankheitsursachen

Die Ursachen für chronische Krankheiten können sehr unterschiedlich sein. Die regulative Endstrecke, die eine Erkrankung jedoch oft erst sichtbar macht, ist häufig das gleiche Signal: Schmerz!

Die Nahrung spielt als Auslöser heute eine ganz besondere Rolle, weil sie über mehrere Ursachen zu einer möglichen Schmerzentwicklung beitragen kann. Bekannt sind sogenannte Unverträglichkeiten oder Allergien z.B. auf Weizen, Milch, Nüsse usw. Weniger bekannt sind z.B. chronische Dysbiosen und Infekte als Trigger von intestinalen Störungen. Oft sind auch Chemikalien wie Farben oder Aromen, die mit der Nahrung oder mit Medikamenten regelmäßig zugeführt werden sowie Umwelttoxine die tatsächlichen Auslöser.

Außerdem ist die Grundregulation des ganzen Körpers durch muskuläre Dysbalancen im Kauapparat negativ zu beeinflussen. Das macht das Auftreten von Migräne nach einem Zahnarztbesuch deutlich. Es kann jedoch auch lange nach einer Änderung der Zahnversorgung zu einer chronischen Krankheitsentwicklung kommen, die in der zahnärztlichen Therapie ihre Ursache hat. Nicht zuletzt durch einen Mangel an orthomolekularen Substanzen wie Zink, Mangan, Magnesium oder auch Vitamine und ungesättigte Fettsäuren können akute wie auch chronische Schmerzen ausgelöst oder unterhalten werden. Sie zeigen sich möglicherweise als Muskelhartspann oder Subluxationen, d.h. geringe Blockaden einzelner Gelenke, die regelmäßig übersehen werden, da sie im Röntgenbild nicht nachweisbar sind. Die gesamte Regulation des Meridiansystems kann durch derartige Blockaden gestört werden, so daß der Körper zunehmend aus einem gesunden in einen pathologischen Allgemeinzustand driftet.

Volkmannsche Ursachen-Trias: Die drei wichtigsten Auslöser chronischer Erkrankungen

1. Fehlernährung: Langjährige Fehlernährung mit Fast Food, Cola, Schokolade, konventionellem Käse etc. sowie Antibiosen. Damit werden maximal chemische Zusatzstoffe in den Magen-Darmtrakt eingebracht, die eine gesunde Darmfunktion sowie eine geordnete schrittweise Verdauung stören. Da diese Chemikalien vom Körper meistens nicht verstoffwechselt werden können, verschlacken sie die Grundsubstanz und belasten die Entgiftung. Verordnete Antibiotika zerstören darüber hinaus die gesunde symbiotische Darmflora.

2. Fehlbesiedelung als Folge: Langjährige Dysbiosen, d.h. Fehlbesiedelungen des Darmes mit krankmachenden Keimen wie Candidapilzen, Amöben usw. Die Keime und ihre Stoffwechsel-Toxine belasten die Funktionsfähigkeit des Darmes, so daß es zu Verdauungs- und Aufnahmestörungen der Inhaltsstoffe aus dem Speisebrei kommt.

3. Fehlversorgung als Folge: Selbst gesunde Ökokost ist inzwischen durch Sauren Regen relativ verarmt an essentiellen hoT-Substanzen. Aus den vorgenannten Gründen entwickelt sich über einen langen Zeitraum eine zunehmende Fehlversorgung der Patienten mit Vitaminen, Spurenelementen usw., die zu einem Mangelsyndrom führt.

Cortison hilft immer?

Es ist ein bekanntes Phänomen der modernen Medizin, daß es einige Medikamente gibt, die offenbar in allen Fachgebieten und bei den unterschiedlichsten Krankheiten erfolgreich einzusetzen sind. Dazu gehören neben dem Cortison die Antibiotika, die Nichtsteroidalen Antirheumatika oder auch Krebsmedikamente wie das Methotrexat

oder Imurek.

Allen diesen Medikamenten ist eine mehr oder minder entzündungshemmende Wirkung eigen – auch wenn sie offenbar unterschiedliche Therapieansätze verfolgen. Wenn es also immer um Entzündungshemmung geht, dann sollten doch zumindest einige Ursachen dieser vielfältigen Entzündungen auch zu finden sein.

Inzwischen weiß man, daß zwar sehr vielen chronischen Krankheitsbildern chronische Infektionen zu Grunde liegen, aber so vielfältig wie die Krankheiten, so vielfältig sind auch andere Mechanismen im Körper, die aus einer akuten Infektion eine chronische Krankheit machen können. Als zentraler Punkt aller chronischen Krankheitsprozesse hat sich jedoch der Darm mit seinen mehr oder minder gestörten Funktionen herausgestellt – und die Lösung dieser Probleme mit Hilfe einfacher logischer hoT-Regime.

Volkmannsche Therapie-Trias: Die drei kurativen Ansätze bei chronischem Schmerz

1. Kostumstellung auf naturnahe frische Ökokost aus der Region unter weitgehender Meidung von Fertiggerichten und anderen Quellen von Nahrungsmittelchemikalien.

2. hoT-Substitution zur biologischen Aufwertung der Nahrung, d.h. durch Gabe von reinen Mineralien, Spurenelementen usw. zur Verbesserung der Entgiftung und der Grundregulation.

3. Orthomolekulare Darm-Sanierung – ODS – in zwei ca. vier Wochen dauernden Schritten mit Symbiose lenkenden abgestimmten Präparaten, die zunächst eine Dünndarm- und anschließend eine Dickdarmsanierung von Candidosen usw. ohne Candida-Diät herbeiführen.

Wie ist der orthomolekulare Bedarf zu definieren?

Allgemein bekannt ist der Zusammenhang von körperlicher Arbeit bzw. Leistung mit der notwendigen Zufuhr von Kalorien. Völlig unbekannt scheint dagegen der seit Jahren vorgetragene Zusammenhang zwischen geistiger Leistungsfähigkeit, Streßbelastbarkeit und -verarbeitung bzw. hormoneller Anforderung und ausreichender orthomolekularer Versorgung. Dabei sind die Zusammenhänge offensichtlich und auch vielfach vor allem in amerikanischen Studien aus den 70-er und 80-er Jahren belegt.

Mit steigender geistiger Anforderung steigt parallel der Bedarf an Orthomolekularia. Dieser Zusammenhang gilt auch weitgehend für die körperliche Anforderung. Diese Zusammenhänge gelten aber ganz besonders bei sportlichen Höchstleistungen oder solchen, wie sie der Körper beispielsweise nach Verletzungen in der Heilungsphase zu erbringen hat.

hoT, Rekonvaleszenz und Leistungssport

Die in unserer Praxis entwickelten Orthomolekularregime für die Schmerztherapie wie auch für Leistungssportler unterscheiden sich in der Menge der eingesetzten Substanzen um ein Vielfaches von den Empfehlungen der DGE. Grundlage für unsere allen deutschen Empfehlungen konträre Hochdosis-Therapie ist die Möglichkeit, über die Applied Kinesiology – AK – auszutesten, ob beispielsweise Störungen in Gelenkfunktionen oder in der Meridianregulation vorliegen und mit welchen Substanzen der begleitende Schmerz zu löschen ist. Die Ergebnisse der Untersuchungen führten zu der folgenden Übersicht.

Substrat	Maximale Tagesdosis	Substrat	Maximale Tagesdosis
Zink	250 bis 400 mg	Kalium	Bis 1000 mg
Selen	600 bis 1000 µg	Magnesium	Bis 1500 mg
Mangan	Bis 50 mg	Vitamin A	Bis
Chrom	600 bis 1000 µg	B-Vitamine	30-fache DGE-Empf.
Omega-3-Fss.	Ca. 3,0 g	Vitamin C Acerola	1,5 bis 2 g

Maximale Tagesdosen bei verletzten Leistungssportlern

Zuordnung der Orthomolekularia bei Schmerzsyndromen

Aus der folgenden Übersicht können Sie die Abhängigkeit bestimmter Funktionskreise und Muskeln von den für sie spezifischen orthomolekularen Substanzen erkennen. Man kann postulieren, daß in mehr als 80% aller chronischen Schmerzfälle mit den jeweils zugeordneten reinen Substanzen der Schmerz deutlich reduziert oder u.U. auch völlig ausgelöscht werden kann. Sind die zu testenden Präparate allerdings mit Farben und anderen Fertigungshilfsmitteln kontaminiert, geht die spontane Wirkung deutlich zurück oder tritt je nach Kontamination gar nicht auf. Wird ein Schmerz durch die Testung vieler zur Verfügung stehenden Materialien nicht oder kaum gebessert, spricht das nicht gegen die Richtigkeit der hier dargestellten Zusammenhänge, sondern lediglich für das Fehlen des „richtigen Moleküls“ in dem zur Verfügung stehenden Testsatz! (siehe nächste Seite)

Die rot dargestellten hoT-Substanzen werden durch die drei Schritte der oben angesprochenen Substitution mit der ODS zugeführt. Durch diese Übersicht wird klar, warum diese Regime so effektiv bei den meisten Regulationsstörungen von Allergie bis zum chronischen Schmerz sind. Es fehlen kaum essenzielle Substanzen sowohl für die intestinalen als auch für die Herzkreislauf-Funktionen.

Orthomolekularer Mangel – die zentrale Ursache jedes Schmerzsyndroms

Die oben dargestellten Ursachen und Zusammenhänge finden ihre Auflösung in einer umfassenden, gut abgestimmten hoT mit orthomolekularer

Darmsanierung – ODS. Vielleicht ist es am einfachsten, die hoT als „Düngung der menschlichen Regulation“ zu verstehen.

Nach dem Gesetz des Mangels, das schon seit mehr als einhundert Jahren in der Düngemittellehre bekannt ist, spielen verschiedene Substanzen zu jeweils verschiedenen Zeitpunkten bei einem Patienten die wichtigste Rolle. Das kann initial Zink sein, das kann auch Magnesium oder Calcium, aber beispielsweise auch hypoallergen verkapseltes natürliches Q 10 Vitamin C sein.

Mein schwerster Schmerzfall

Anlässlich eines Vortrages in einer süddeutschen Privatklinik mit Schwerpunkt Operative Schmerztherapie wurde mir ein ca. 35-jähriger Afrikaner vorgestellt. Er war vor ca. 10 Jahren Opfer einer ausländerfeindlichen Attacke gewesen und danach fünfmal an der Wirbelsäule wegen unstillbarer Schmerzen operiert worden.

Seit vielen Jahren bekam er zwischen 250 und 300 mg Morphin täglich, um seine Leiden zu lindern. Trotzdem hatte er einen Dauerschmerz, der seine Lebensqualität sehr einschränkte. Äußerer Hinweis auf seine schwere Erkrankung war die eingeschränkte Mobilität. Er konnte sich nur mittels eines Gehwagens bewegen und seine Füße unter Schmerzen maximal 10 cm vom Boden heben.

In der unten beschriebenen Art testete ich oral verschiedene Orthomolekularia mit wechselnden Erfolgen auf Schmerzreduktion bzw. Schmerzlöschung. Bei einigen Proben hatte er keinerlei Veränderungen der Schmerzempfindung, bei anderen eine starke Erhöhung des Schmerzreizes. Durch diese Ergebnisse fühlten sich die anwesenden Schmerztherapeuten in ihrer Auffassung bestätigt, daß Schmerzprozesse nicht anders als durch ihre profunden schmerztherapeutischen Kenntnisse zu behandeln seien.

Das Erstaunen von Patient und Ärzten war groß, als mit dem schon oben angesprochenen Q 10 Vitamin C der Schmerz völlig ausgelöscht wurde und der Patient seine Füße ohne Schmerzen deutlich über 25 cm anheben konnte!

Die anschließende Testung von 3-SymBiose plus, die eigentlich hinsichtlich der nicht mehr vorhandenen

Muskeln	Meridian/Organ	hoT-Substanz
Gracilis	Kreislauf-Sex/ Gonaden	Vitamin A, C, E, Omega-Fettsäuren
Ischiocrural	Dickdarm/Rektum	Vitamin E, Mg, Ca, Zn
Popliteus	Gallenblase	Vit. A, Omega-Fettsäuren
Quadrizeps	Dünndarm	Symbionten, Vitamin B-Komplex Vitamin D3, Ca, Eisen, Q 10, Zn
Sartorius	Kreislauf-Sex/ NN	Mn, Vit. B-Komplex, Fettsäuren
Tensor fasc. lat.	Dickdarm	Symbionten, Vitamin B-Komplex, Vitamin D3, Ca, Eisen, Q 10, Zn, Omega-Fettsäuren

² Wir betreuen Olympiasieger, Crossboarder und Skiläufer der Weltklasse nach diesen Maximen

Schmerzsymptomatik gar nicht mehr notwendig war, führte zu einer weiteren Überraschung der Kollegen: Die seit vielen Jahren bestehenden Schulter-Nackenverspannungen mit Reduktion der HWS-Rotation auf ca. 30-0-30 erweiterten sich spontan auf eine Rotation von ca. 90-0-90 ohne Schmerzen!

Orale hoT-Testung als Marker für Bedarf

Wer keine bioenergetischen Tests durchführen kann, hat die Möglichkeit, bei genauer Beobachtung des Patienten aus dessen Mobilitäts- oder Schmerzveränderungen eine optimal angepasste Schmerztherapie abzuleiten.

Bei Schmerzpatienten kann man beispielsweise die schmerzende Region, Muskelgruppe oder das betroffene Gelenk bis zur Schmerzgrenze mobilisieren lassen, um dann in eine weitgehend entspannte Ausgangsstellung zurück zu führen. Anschließend gibt man nacheinander kleine Proben verschiedener hypoallergener, d.h. reiner Substanzen wie Zink, Magnesium, Omega-3-Fettsäuren oder den Spurenelementekomplex in den Mund und läßt den Patienten leicht kauen.

Der Proband wird mit der Testsubstanz im Mund unter erneuter Mobilisation der betroffenen Region nach Veränderungen gefragt hinsichtlich der

1. Schmerzqualität – dumpf, spitz, brennend, bohrend etc.

2. Schmerzintensität – als Skalierung kommt eine Skala von 0=schmerzfrei bis 10=nicht auszuhalten in Frage. Die subjektiven Verän-

derungen können meist gut angegeben werden

3. Schmerzlokalisierung – Ist der Schmerz am gleichen umschriebenen Ort wie vor der Testung oder gewandert?

4. Bewegungsumfang – Bei Gelenken kann die Veränderung des aktiven Bewegungsumfanges sofort gemessen oder geschätzt werden. Das ist besonders eindrucksvoll bei den Schultern und der HWS, aber auch im Finger-Bodenabstand!

Hat man weder einen deutlichen Schmerz noch eine signifikante Gelenkblockade eines Extremitätengelenkes als Indikator, dann kann man die ganze Wirbelsäule oder beispielsweise die HWS in ihren Freiheitsgraden als Indikator für eine gezielte Substitution heranziehen.

Hinsichtlich der Wirbelsäule kann der Finger-Boden-Abstand (FB-Abstand) ohne orale Gabe und unter oraler Gabe verschiedener Substanzen geprüft werden. Zwischen den einzelnen hoT-Gaben sollte der Proband seinen Mund mit klarem Wasser ausspülen, wobei die Spülflüssigkeit gern geschluckt werden kann. Wir haben bei diesen Testen schon sehr oft eine Erweiterung des Bewegungsumfanges der Wirbelsäule mit z.B. FB-Abstand von mehr als 50 cm als Ausgangswert unter oralem Substrat bis zu Bodenkontakt erlebt – ohne Schmerz und ohne Anstrengung. Handelt es sich gleichzeitig um eine zuvor schmerzende WS mit Discusprolaps, dann ist diese Übung unter völliger Schmerzfür Patient und Arzt ein tolles Erlebnis. Daß die oft schon avisierte OP damit entfallen kann, macht den Patienten besonders glücklich!

Bei der HWS-Untersuchung finden sich häufig Rotationseinschränkungen auf ca. 30-40 Grad. Unter wiederholter oraler Gabe verschiedener Substrate öffnet sich regelmäßig der Rotationswinkel auf bis zu 100 Grad beidseits, ohne daß chirotherapeutisch oder anders manipuliert wurde.

Sehr beeindruckend sind diese Tests bei schmerzenden, oft mehrfach operierten Kniegelenken. Wird der Dauerschmerz oder ein belastungsabhängiger Schmerz unter oraler Testung plötzlich vollständig ausgelöscht, dann traut so mancher Leistungssportler seinem eigenen Körpergefühl nicht mehr. Das Knie teste ich gern durch Kniebeugen auf nur einem Bein. Sowohl das kranke, wenn dies möglich ist, als auch das weniger kranke oder gesunde Bein werden einzeln maximal gebeugt, soweit es der Schmerz zuläßt. Der Patient stützt sich jeweils mit einer Hand zur Sicherheit an meinem Schreibtisch ab. Dann wird der Test mit verschiedenen oralen Substanzen wiederholt und das Erstaunen ist oft groß, wenn eine zuvor sehr unsichere, schmerzhafte Bewegung nach drei bis vier Tests plötzlich ganz gleichmäßig und ohne Schmerzen durchgeführt werden kann. Weitere OP erforderlich? Reha? Nein – soweit sich der Patient an die hier vorgestellten Therapie-regime und vor allem auch an die ökologischen Ernährungshinweise hält.

Weiterführende Literatur beim Verfasser.